

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **59=79 (1913)**

Heft 35

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirkkilisse, Bulair-Korps in den Raum Dimotika-Uzunköprü, Nomadenbrigaden bis nach Trnova und südlich Jambol, eine Division an die Marica-Mündung (sie sollte Dedeagatsch erreichen, dorthin kamen ihr aber die Griechen zuvor); erstes, zweites und drittes Korps in und um Lüle Burgas; weiters blieben unter dem Kommando Dschavid Paschas drei Divisionen an der Tschadaldschalinie, das sechste Korps in Konstantinopel und etwas mehr als zwei Divisionen auf der Halbinsel Gallipoli.

Als die Türken den Vormarsch in Thrazien antraten, war auch das Schicksal Dr. Danews entschieden. Er trat am 16. Juli zurück und das neue Kabinett Radoslawow beeilte sich, zu einem Frieden mit seinen Gegnern zu gelangen, deren es schließlich fünf hatte. König Ferdinand richtete telegraphisch eine Friedensbitte an König Carol. Nachdem Bulgarien im Voraus zur Erfüllung der rumänischen Forderungen sich verpflichtet hatte, vermittelte die rumänische Regierung bei Serbien und Griechenland. Diese Vermittlung stieß anfangs auf Schwierigkeiten, denn, wie schon an einer früheren Stelle erwähnt, wollte Griechenland noch vor dem Eintritt in Friedensverhandlungen auf bulgarischen Boden gelangen. Nachdem dieser Versuch an dem Widerstand der auf 100,000 Mann verstärkten Armee Sawows gescheitert war, wurde auch Griechenland geneigt, zu verhandeln. Am 29. Juli fand die erste Sitzung der Friedensunterhändler in Bukarest statt. Am 30. Juli wurde ein fünftägiger Waffenstillstand vereinbart, der am 4. August um weitere drei Tage verlängert wurde. Es kam nicht mehr zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Am 6. August wurde der Balkanfriede geschlossen.

### Ausland.

**Deutschland.** *Neue Versuche im Abwerfen von Geschossen aus Flugzeugen.* Im Juli haben in Kiel Versuche im Abwerfen von Geschossen aus Flugzeugen im Wettbewerb um einen vom Reichsmarineamt ausgesetzten Preis stattgefunden. Nach Zeitungsberichten dienten das alte in der Kieler Außenförde verankerte Panzerschiff „Bayern“ als Ziel, das aus einer Höhe von 500 m zu treffen war. Das Schiff hat eine Länge von 98, eine Breite von 18 Meter. Von elf Fliegern, die ihr Heil versuchten, hat nur einer — Leutnant Canter — unter fünf Würfen zwei Treffer erzielt, davon war einer ein Streifschuß am Heck; alle andern Schüsse — die Zahl ist leider nicht angegeben — haben das Ziel verfehlt. Vorläufig hat die Artillerie die Konkurrenz der Flugzeuge also noch nicht zu fürchten.

Artilleristische Monatshefte.

**Frankreich.** *Militärhunde in Frankreich.* In der französischen Armee hat man die Hunde bisher mit großem Erfolg im Sanitätsdienste für das Aufsuchen und den Transport der Verwundeten verwendet. Hauptmann Puissais des 76. Inf.-Reg. ist nun auf den Gedanken gekommen, die Hunde auch zum Transport der Maschinengewehre zu verwenden, wofür man sich bisher der Maulesel bedient hatte. Hauptmann Puissais hat auch einen eigenen, leichten, zerlegbaren Wagen für die Maschinengewehre konstruiert, der von den Hunden gezogen wird. Diese neue Einrichtung hat sich sehr gut bewährt und dem findigen Offizier zahlreiche Auszeichnungen eingetragen. Als die Maschinengewehrabteilung mit den Hunden zum erstenmal ausrückte, um an einer Parade teilzunehmen, erregte sie unter den Parisern nicht wenig Aufsehen.

(Oesterreichisch-ungarische Offiziers-Zeitung.)

**Rußland.** *Wettbewerb für Vorrichtungen zum Bombenabwerfen aus Luftfahrzeugen.* Seitens der Heeresverwaltung soll ein Wettbewerb ausgeschrieben sein für Geräte zum gezielten Fallenlassen von Bomben aus

Luftfahrzeugen. Als Bedingungen werden folgende genannt:

Das Gerät muß sowohl für kleinere Ladungen bis zu 15 kg als auch für solche von etwa 30 kg ausführbar sein, und zwar sowohl an Flugzeugen wie an Luftschiffen.

Als Ladung sind Explosivstoffe, Raketen und Brandflüssigkeiten gedacht.

Jeder Bewerber hat mit seinem Apparat folgende vier Aufgaben zu lösen, jede innerhalb drei Stunden und, falls er wiederholt dabei abwirft, nach Veränderung der Höhe:

1. Bewerfen eines unbeweglichen Zieles (Brücke, Bahnhof u. a.) sowie
2. eines beweglichen Zieles, beides vom Luftschiff mit je fünf großen Bomben aus 1000 m Höhe;
3. Angriff aus dem Flugzeug aus 500 m Höhe mit fünf kleinen Bomben auf ein unbewegliches und
4. auf ein bewegliches kleineres Ziel.

Die Zulassung zum Wettbewerb ist abhängig von einer theoretischen Vorprüfung der angemeldeten Apparate. Die Beurteilung soll erfolgen nach der Konstruktionsgrundlage, der Ausführungsgenauigkeit, der Einfachheit der Handhabung, der Unabhängigkeit vom Luftfahrzeugtyp, nach der Genauigkeit und Schnelligkeit bei der Bestimmung der eigenen Geschwindigkeit gegenüber dem Ziel und nach der Genauigkeit, mit der die veränderlichen Einflüsse (Flughöhe, Zielbewegung, Wind usw.) berücksichtigt werden können.

Kürzere Zeit zur Erfüllung der Bedingungen entscheidet nur dann, wenn vorstehende Prüfungsmerkmale Gleichwertigkeit ergeben sollten.

Artilleristische Monatshefte.

**Türkei.** *Deutsche Offiziere für die Türkei.* Die Albanische Korrespondenz meldete kürzlich aus Konstantinopel: Zum Zweck der Reorganisation der türkischen Armee soll neuerdings eine größere Anzahl deutscher Offiziere engagiert werden. Vorläufig hat der Kriegsminister beschlossen, drei höheren deutschen Offizieren die Kommandantenstellen der Infanterieschießschule in Maltepe, des Kavallerieübungslagers in Daud-Pascha und des Staboffizierslagers in Konstantinopel zu verleihen. Den letzteren Posten soll ein Oberst des deutschen Generalstabes übernehmen, der den Rang eines Paschas oder Feriks (Brigadegenerals) erhalten soll. Nach erfolgtem definitiven Friedensschluß wird eine größere Anzahl deutscher Instruktionsoffiziere in die türkische Armee eingestellt werden. Eine größere Anzahl von Leutnants, Hauptleuten und Majoren aus der türkischen Armee soll gleichzeitig nach Deutschland zur Ausbildung gesendet werden.

(Oesterreichisch-ungarische Offiziers-Zeitung.)

### Verschiedenes.

*Das teuerste Kriegsschiff der Welt.* Die neue „Pensylvania“ der nordamerikanischen Union wird nicht weniger als nahezu 72 Millionen Kronen kosten. Dieses teuerste Kriegsschiff der Welt wird gleichzeitig mit seiner Wasserverdrängung von 31 500 t auch das größte der Welt sein. Mit dem Bau der „Pensylvania“ ist bereits auf der Werft der Newport News Shipbuilding Company begonnen worden. Dienstbereit soll das Schiff zu Anfang des Jahres 1916 sein. In dem Preis ist natürlich Armierung, Panzerung und vollständige Ausrüstung miteinbegriffen. Die Armierung wird aus zwölf Geschützen von 35,6 cm Kaliber bestehen. Das bisher größte Kriegsschiff der Welt war das neue japanische Linienschiff „Fuso“, das in Kure in Japan entsteht und das 30 000 t Verdrang besitzt. Auch dieses Schiff erhält zwölf 35,6 cm-Geschütze. Es wird im Juli 1915 in Dienst gestellt werden. Das größte Kriegsschiff der englischen Marine ist zurzeit der im Vorjahr vom Stapel gelaufene Schlachtkreuzer „Queen Mary“, der eine Wasserverdrängung von 27 000 t hat. Aber auch die englische Marine schreitet jetzt zum Bau von Schiffen mit 30 000 t Wasserverdrängung vor.

(Oesterreichisch-ungarische Offiziers-Zeitung.)

**Kein Sport ohne Chronograph** Chronographen (1/5 Sek. zeigend) für Aerzte, Ingenieure etc. Repetieruhren, Taschenweckeruhren etc. Jedes Stück mit Garantie. Reich illustrierter Katalog (1675 photographische Abbildungen) gratis. **E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 29.** (H 4500 Lz)